Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 9 (1914)
Heft: 4: Einsiedeln

Werbung

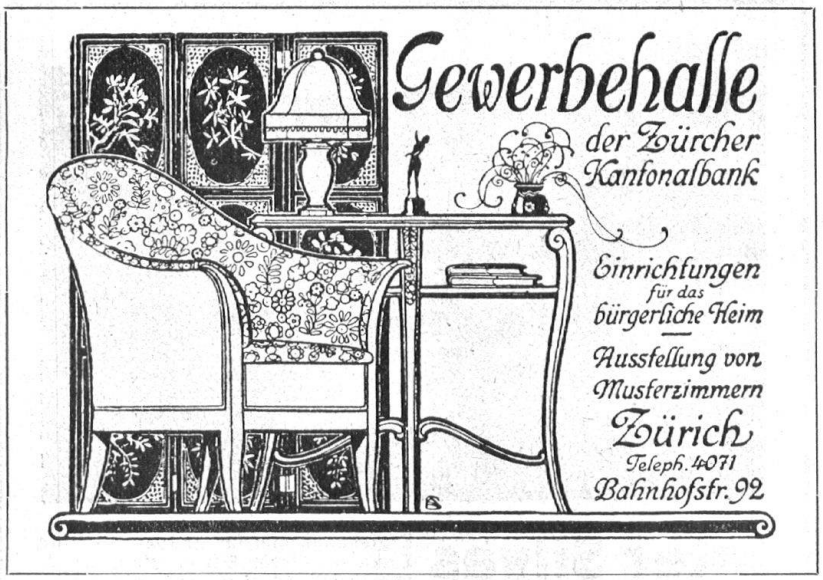
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

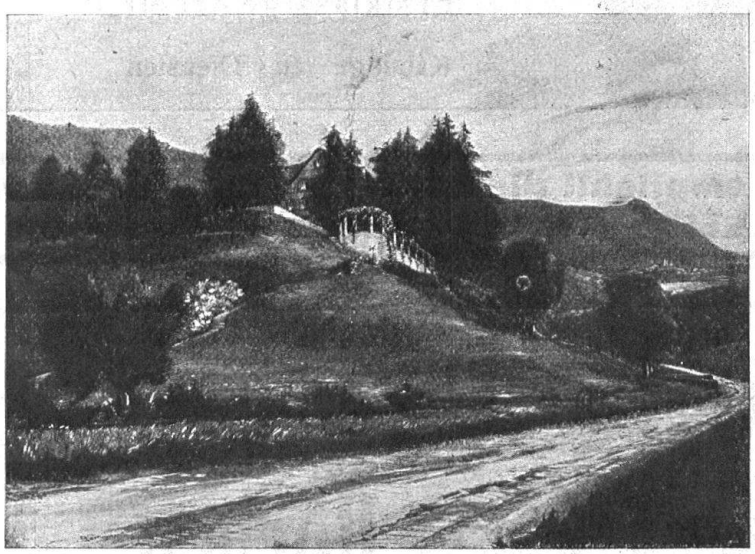
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Emil Schneider, I. Steinenberg
Basel Kreuzungspunkt der elektr. Strassenbahnen. **Bâle**

ANTIQUITÉS

Grösstes und reichhaltigstes Lager am Platze. Geräumige Lokalitäten zur Besichtigung. Meubles, Pendules, Tapisseries, Étoffes, Armes, Fers forgés, Lustres, Glaces, Cadres sculptés, bronzes, miniatures, gravures, Faïences, Objets de vitrine, Instruments de musique, Argenterie, Bijouterie, Objets d'art.



PAUL SCHÄDLICH
GARTENARCHITEKT ZÜRICH II

Projektiert Gartenanlagen und leitet deren Ausführung
Aufstellung v. Bepflanzungsplänen Atelier f. Gartenarchitekturen

Tage hinein dachte kaum jemand an die Möglichkeit, dass das Arbeiterhaus auch in schönheitlicher Beziehung ein Faktor in unserm Landschafts- oder Städtebild sein könnte. Als Beispiel ist wohl jedermann das trostlose Bild der städtischen Mietskaserne, die Monotonie der ländlichen Kleinwohnungskolonien vor Augen. Der private Unternehmer, gemein- oder eigennützige Genossenschaften und der Staat hatten stets ein eigenes Geschick, für ihre „billigen Wohnungen" und „Mietspaläste" den unerfreulichsten, kahlsten Typus zu finden. Billigkeit war Zweck und Ende dieser Bauerei, und die Frage, ob man mit gleichen oder unerheblich grössern Mitteln nicht auch etwas Geschmack, etwas heimatlichen Charakter in diese Massenquartiere bringen könnte, wurde gar nicht erst aufgeworfen. In diesen letzten Jahren erst, die ja im ganzen Kunstschaffen, in der ganzen äussern Kultur des modernen Menschen so viel frisches Leben zeitigten, haben berufene Kreise auch der Arbeiterwohnung ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Die neuen Anregungen, die zuerst aus der Kunstwartgemeinde gemacht wurden, fanden vorerst bei den Herren Architekten mehr Beifall, als bei den Soziologen. Denn so sehr die Sozialwissenschaft bestrebt ist, eine Vertiefung der äussern und *seelischen* Kultur des Arbeiters zu fördern — ich erinnere hier nur an Professor Herckners Wirken — so war sie doch stets bemüht, ihre Forderungen auf das praktisch Mögliche zu beschränken. Die ersten Versuche aber einer ästhetischen Ausgestaltung des Arbeiterheims schossen meistens über ihr Ziel hinaus; die wirklichen Bedürfnisse des kleinen Mannes wurden überschätzt und der zur Verfügung stehenden Mittel nur zu oft nicht genau Rechnung getragen. Eine Arbeit, die praktische und theoretische Erwägungen sorgfältig abwiegt und bei allem Ideenreichtum auf realem Boden steht, hat uns der Architekt Karl Henrici geboten. In einem schmucken Bande: „Abhandlungen aus dem Gebiete der Architektur" (Verlag bei G. Callwey, München) bringt er einen geistreichen und fachmännischen Vortrag zum Ab-

druck über: „Die ästhetische Ausgestaltung des Arbeiterhauses im Rahmen wirtschaftlicher Möglichkeit".

Der Vortrag will keine Schönheitsrezepte geben; nach dem Grundsatze, dass alles wirklich Zweckmässige auch wirklich schön ist, verlangt Henrici einfach: eine auf gesunder Logik, auf streng wirtschaftlicher Grundlage und auf klarer Erfassung und Würdigung der sozialen Verhältnisse fussende Sachlichkeit im Kleinwohnungsbau. Es soll für das Arbeiterhaus in keiner Weise von den wenigen festen Architekturgesetzen abgewichen werden. Räume, Körper und Flächen sollen beim Bürgerpalast wie beim einfachsten Häuschen schon im Rohbau gleich wohlgefällig sein. Ein Unterschied verbleibt nur in der Wahl reicherer oder einfacherer Ausdrucksmittel und in der Anwendung wohlfeilerer oder kostspieligerer Baustoffe, je nachdem es dem Zweck und der Bedeutung des Gebäudes angepasst ist und je nachdem es die Mittel erlauben. Bei der formalen Ausgestaltung des Arbeiterhauses wird heute meistens das Verhältnis von Dach

E. d'Okolski
ARCHITECTE
Rue Centrale 4
LAUSANNE
CHALETS ET MAISONS DE CAMPAGNE
PENSIONS - HOTELS
EXECUTION ARTISTIQUE

OLD INDIA, LAUSANNE
Galerie St-François, en face l'Hôtel de la Banque cantonale vaudoise

Grand
Tea-Room, Restaurant
Grands salons au 1er
250 places — Balcons
Déjeuners et Dîners à prix fixe et à la carte
Luncheons
Restauration soignée
Prix modérés
Confiserie, Pâtisserie, Thés, Rafraîchissements, Vins, Bières, Liqueurs, etc.

Grand Magasin de vente: Articles de luxe pour cadeaux, boîtes fantaisie, etc., etc.
Grand choix de Cakes anglais —— Thés renommés —— Expéditions pour tous pays.